

Ortsgemeinde Kördorf

Bürgerinformation zur Ratssitzung vom 23. Februar 2005

Der Rat befasste sich sehr intensiv mit den Ergebnissen der Verkehrsschau, die Anfang Februar mit einem Sachverständigen der Polizei und dem Leiter des Ordnungsamtes der Verbandsgemeinde sowie unter großer Anteilnahme von Ratsmitgliedern und Bürgern stattgefunden hat. Eine Begutachtung mit Sachverständigen war notwendig geworden, weil sich viele Bürger mündlich und schriftlich über die derzeitige Verkehrssituation, insbesondere in der oberen Ringstraße (Heck) und der Siedlungsstraße, beklagt haben. Bei beiden Straßenbereichen geht es insbesondere um geschwindigkeitshemmende Maßnahmen; bei der oberen Ringstraße zusätzlich um die Eindämmung des starken Durchgangsverkehrs. Dadurch sollen in erster Linie Anlieger, Fußgänger sowie Kinder und Jugendliche, die den Weg in der oberen Ringstraße zur Bushaltestelle nutzen, entlastet und geschützt werden.

Der Vorsitzende informierte zum Bereich der oberen Ringstraße noch einmal über die Gründe, die in den vergangenen Jahren zur starken Nutzung als Durchfahrtsstraße und schnellen Abkürzung zwischen den beiden klassifizierten Straßen, der Lahn- und Rupbachstraße, führten. Dies waren insbesondere

- der Bau des Kindergartens in den 70er Jahren in der Schulstraße,
- das Baugebiet Karlstraße/Wilhelmstraße mit 30 Wohnhäusern,
- der Bau des Bürgerhauses in der Siedlungsstraße 1986,
- die Einrichtung der Buswartestelle "Drei Eichen" 1994,
- das Baugebiet Pfaffenwiese mit 25 Wohnhäusern seit 1995,
- die Herabstufung der Kreisstraße zwischen Herold und Rupbachtal zum Wirtschaftsweg Ende der 90er Jahre,
- die 30 km/h-Beschilderung in der Lahnstraße zwischen den Einfahrten Friedrichstraße und Dörsbachstraße sowie
- die starke Kfz-Vermehrung in den letzten Jahren (pro Haushalt = mehrere Pkw).

Hinzu kommt, dass die Gemeinde ein weiteres Baugebiet "Lämmerwiese/Boden" mit insgesamt 35 Bauplätzen ausgewiesen hat und auch der Verkehr von dort vermehrt über die obere Ringstraße nach Katzenelnbogen führen würde. Bereits im August letzten Jahres hatte der Rat für die obere Ringstraße eine 30 km/h-Zone mit einem Durchfahrtsverbot für Lkw eingerichtet.

Herr Welker vom Ordnungsamt schilderte das Ergebnis der Verkehrsschau für diesen Bereich, dem sich der Rat nach intensiver Abwägung aller Vor- und Nachteile letztlich anschloss. Die bisherige 30 km/h-Zone wird ergänzt um eine Beschilderung "Durchfahrt verboten, Anlieger frei". Somit müssen künftig auch alle Pkw's andere Wege nach und von Katzenelnbogen nehmen, entweder die Kreis- und Durchgangsstraße Lahnstraße/Rupbachstraße oder - von der Gemeinde für die Kördorfer empfohlen - den Weg über die Rupbachstraße und das Rupbachtal nach/von Katzenelnbogen.

Das Fahrverhalten der Verkehrsteilnehmer wird in den nächsten Monaten von Polizei (Radarmessungen) und Ordnungsamt (Durchfahrtskontrollen) kontrolliert werden.

Den Empfehlungen der Sachverständigen der Verkehrsschau folgte der Rat auch beim Bereich Siedlungsstraße/Wilhelmstraße/Karlstraße/Lämmerwiesenstraße. In diesem Bereich wird nach den Beobachtungen vieler Anlieger insbesondere in der Siedlungsstraße zu schnell gefahren. Deshalb entschied der Rat, auch dort eine 30 km/h-Zone einzurichten. Alle anderen Gemeindestraßen wurden ebenfalls begutachtet. Bei diesen Straßen wird vorerst von weiteren Maßnahmen abgesehen, weil es sich hier lediglich um Anliegerstraßen mit Ziel- und Quellverkehr handelt, deren Charakteristik oder bauliche Gegebenheiten ohnehin kein schnelles Fahren

erlauben. Dies betrifft nach Auffassung des Rates auch den Bereich der unteren Ringstraße entgegen der Empfehlung aus der Verkehrsschau, die eine 30 km/h-Zone vorsah.

Die beiden Kreisstraßen Rupbach- und Lahnstraße wurden ebenfalls begutachtet. So hat der Rat per Beschluss gegenüber dem Kreis angeregt, in der Rupbachstraße von der Einfahrt zur Oberstraße bis zur Einfahrt Friedrichstraße in diesem engen Teilstück Parkverbotsschilder aufzustellen. Die 30 km/h-Beschilderung in der Lahnstraße soll beibehalten werden. Im Frühsommer werden allerdings die beiden Ausfahrtsbereiche von der Friedrichstraße zur Rupbachstraße (z. Zt. Baumaßnahmen) und von der Gartenstraße zur Lahnstraße (Sichtverhältnisse wegen parkender Fahrzeuge in der Lahnstraße und Bewuchs beeinträchtigt) nochmals von der Polizei überprüft.

Der Vorsitzende informierte den Rat über die aus Zuschussmitteln (1.500 Euro) gekauften Gegenstände für den Jugendraum, über die Arbeit der Jugendpflegerin Eva Rumpf in 2004 in Kördorf und der Verbandsgemeinde sowie gemeinsam mit Uwe Welker über das künftige Konzept der Jugendpflege der Verbandsgemeinde Katzenelnbogen. Dabei begrüßte der Rat, dass für die Dauer des Ausscheidens der bisherigen Jugendpflegerin (Nachwuchs) eine neue Kraft eingestellt werden soll, die auch weiterhin die Kördorfer Jugendlichen betreuen kann.

Zur Beratung über die Erschließung des Baugebietes "Lämmerwiese/Boden" konnte der Rat auch Herrn Karst jun. vom gleichnamigen Ingenieurbüro begrüßen. Er stellte die Entwurfsplanung mit folgenden wesentlichen Eckpunkten vor:

- Herstellung einer Baustraße mit Tragdeckschicht in Fortsetzung des bereits vorhandenen Teilstücks Lämmerwiesenstraße,
- Quergefälle mit einer dreizeiligen Wasserrinne,
- Aufnahme aller Versorgungsleitungen im 1,75 m breiten Pflasterbereich,
- Standorte der Straßenlaternen,
- Berücksichtigung einer Flüssiggasversorgung,
- Veränderungen beim Schmutzwasserkanal zur Vermeidung von Pumpeinrichtungen in den Wohnhäusern,
- Maßnahmen zur Ableitung von Außengebiets- und Drainagewässern im 1. Erschließungsabschnitt.

Das Architekturbüro Karst soll nunmehr die Ausschreibungsunterlagen erarbeiten, damit die Maßnahmen im Sommer durchgeführt werden können.

Die Gemeinde wird sich erneut an der Bündelausschreibung für die Stromlieferung ab Juli 2006 beteiligen. Sie ist notwendig geworden, weil der bisherige Lieferant, die Energieversorgung Offenbach, den Vertrag gekündigt hat.

Anschließend informierte der Vorsitzende über den Stand der Bauarbeiten in der Friedrichstraße und stimmte die Vorbereitungen der Wahlen des Verbandsgemeindebürgermeisters am 06. März mit den Ratsmitgliedern ab. Wie sicher viele Bürger inzwischen zur Kenntnis genommen haben, sind auf der Streuobstwiese hinter dem Sportplatz mehrere Masten der ehemaligen 50-kv-Stromversorgungsleitung abgelagert worden. Der Metallschrott stammt vom Abbau der Strommasten, die zwischen Holzappel und Eisighofen platziert waren. Diese Masten sind von Beauftragten der SÜWAG ohne Kenntnis und Zustimmung der Ortsgemeinde deponiert worden. Da bisherige fernmündliche Rücksprachen zu keinem Ergebnis führten, wird der Vorsitzende nochmals schriftlich intervenieren.

Im nichtöffentlichen Teil ging es um Stundungs- und Grundstücksangelegenheiten.

Kördorf, den 26. Februar 2005

Herbert Eckhardt
Ortsbürgermeister